

„Das Kreuz mit dem Kreuz“

Bildungszentrum Sanderbusch wiederholt Patientenveranstaltung zum Thema „Wirbelsäulenerkrankungen“ wegen großer Nachfrage

Sande. Rückenschmerzen sind ein Volksleiden. Wieviele Menschen auch in unserer Region betroffen sind, zeigte sich bei der letzten Patientenveranstaltung zum Thema „Wirbelsäulenerkrankungen“. Wegen des großen Andranges wiederholt die Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie des Nordwest-Krankenhauses Sanderbusch (NWK) am Samstag, den 26. März, die Patientenveranstaltung rund um das Thema „Wirbelsäulenerkrankungen“. Diesmal laden der Chefarzt Dr. Yasser Abdalla und sein Team von 15.00 Uhr bis ca. 17 Uhr 30 in das Evangelische Gemeindehaus Sande, Hauptstraße 72, 26452 Sande ein. In rund 30-minütigen Vorträgen geben die Mediziner einen Überblick über die wichtigsten Krankheitsbilder und deren Therapiemöglichkeiten. Unterstützt werden sie dabei von der Krankengymnastin Sandra Zuchgan von der Praxis Nordwest-Physio am Nordwest-Krankenhaus. Auch sie wird in einem kurzen Referat aus ihrer Sicht über Maßnahmen bei Wirbelsäulenerkrankungen berichten. Anhand einiger Übungen, bei denen Mitmachen ausdrücklich erwünscht ist, wird die Physiotherapeutin Tipps und Tricks verraten, die bei Bandscheibenerkrankungen gut tun. Für Interessierte bietet diese Veranstaltung eine gute Gelegenheit, Fragen an die beteiligten Referenten zu stellen und mit den Experten oder anderen Betroffenen ins Gespräch zu kommen.

In Deutschland leidet jeder Dritte unter Wirbelsäulenerkrankungen. Meistens sind die Bandscheiben der Hals- oder Lendenwirbelsäule betroffen. Die Schmerzen eines Bandscheibenvorfalles z. B. können die Lebensqualität des Betroffenen stark einschränken. Was kann man tun, wenn der Rücken dauerhaft schmerzt?

Dr. Yasser Abdalla, Chefarzt der Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie in Sanderbusch wird verständlich erläutern, wie Erkrankungen der Bandscheiben entstehen und zu welchen Beschwerden diese führen können. Er wird verschiedene Behandlungsmöglichkeiten mit und ohne Operation vorstellen und diese kritisch bewerten. Außerdem werden über eine minimal-invasive Operationsmethode informiert, mit der sich gebrochene Wirbelkörper wieder stabilisieren lassen und weitere, neue Therapiekonzepte betrachtet.

Patienten und Interessierte erhalten Antworten auf die Fragen: Wie erkenne ich eine Bandscheibenerkrankung?, Gibt es Alternativen zur Operation?, Welche Operationsmethoden gibt es? und Wie geht es nach der Operation weiter?. Daneben kann jeder der mag, verschiedene Informationsstände rund um das Thema „Rückenschmerzen“ besuchen.

„Wir möchten unsere Patienten über den modernen Stand der Diagnostik und Behandlung bei Wirbelsäulenerkrankungen in unserer Klinik informieren und persönlich Rede und Antwort stehen. Damit wollen wir ihnen die Angst vor Untersuchungen, Behandlungen oder gar einer Operationen nehmen,“ sagt Dr. Abdalla.

Die Bandscheiben sitzen zwischen den Wirbelkörpern der Wirbelsäule. Sie bestehen aus einem äußeren straffen Faserring und einem zentralen gallertartigen Kern. Als „Stoßdämpfer“ verhindern sie, dass die Wirbel aufeinander reiben und sorgen gleichzeitig für die Beweglichkeit unserer Wirbelsäule.

Durch Übergewicht, Unfälle oder Fehlbelastungen wie ständiges und falsches Sitzen kann der äußere Faserring beschädigt werden, so dass sich der Gallertkern verschieben kann. Diese verschleißbedingten Bandscheibenerkrankungen können bereits ab dem 30. Lebensjahr auftreten.